

ministerium übernommen. Staatssekretär Zweigert stellt ihm die Beamten des Ministeriums und der nachgeordneten Behörden vor.

Verantwortungslos

Berlin, 7. Juni. Von unverantwortlicher Seite werden auf dem Lande Nachrichten verbreitet, daß die Aufhebung der Sicherungsverordnung vom 17. November 1931, die zwecks Sicherung der Ernte für landwirtschaftliche Betriebe unter bestimmten Voraussetzungen einen Schutz gegen Zwangsangehörige der Gläubiger sowie eine Bilanzvereinbarung durch Aktorde im Entscheidungsvorfahren vorsieht, beabsichtigt. Wie wir dazu von maßgebender Stelle erfahren, entsprechen derartige Gerüchte keineswegs den Tatsachen. Die Aufhebung der Sicherungsverordnung ist weder jetzt noch nach der Ernte beabsichtigt. Die Reichsregierung hält an den Grundsätzen der Dürftbegesetzgebung durchaus fest und wird dafür Sorge tragen, daß in der Abwicklung der Entscheidungsvorfahren keinerlei Störung eintritt.

Der sozialdemokratische Abgeordnete Heilmann hat behauptet, die erste Frage, über die die neue Regierung Verhandlungen mit Frankreich angeknüpft habe, bezöge sich auf die Erlaubnis für den Reichswehrminister von Schleicher, die Befehlsgewalt auch über die preussische Schutzpolizei übernehmen zu dürfen. Von amtlicher Stelle wird dazu nachdrücklich erklärt, daß an diesen Behauptungen kein wahres Wort ist.

In einem Berliner Mittagsblatt wird von Finanzierungsplänen des Reiches gesprochen und behauptet, die Reichsregierung plane, den Kasernenbedarf auf dem Umweg über die dem Reich gehörenden Industrieunternehmungen zu decken. Wie wir von ausländischer Stelle erfahren, sind keinerlei derartige Verhandlungen im Gange.

Brüning verteidigt sich

Berlin, 7. Juni. Der frühere Reichskanzler Dr. Brüning und die übrigen Mitglieder der früheren Reichsregierung veröffentlichen in der „Germania“ eine Erklärung, in der sie sich mit den in der Antrittserklärung der neuen Regierung gegen sie erhobenen Vorwürfe auseinandersetzen. Diese Vorwürfe gingen dahin, daß die Finanzen erschüttert, die Sozialversicherungen bankrott, die Reformen über schwache Anläufe nicht hinausgeführt seien, und das staatliche Leben nicht an die Armut der Nation angepaßt sei.

Zu der Antwort sagen die abgetretenen Minister u. a.: „Bei seinem Amtsantritt vor mehr als zwei Jahren fand das Kabinett Dr. Brüning eine gewaltige schwebende Schuld vor. Dazu kam eine Weltwirtschaftskrise, die sich von Monat zu Monat verschärfte. In dieser Lage haben wir in den Jahren 1930/32 die Ausgaben von Reich, Ländern, Gemeinden und Sozialversicherungen um mehr als 6 Milliarden Mark gedrosselt. Das sind nicht „schwache Anläufe“. Die tatsächliche „Anpassung an die Armut der Nation“ ist weitestgehend erfolgt und in dem Haushalt jedes einzelnen fühlbar geworden. (Sehr richtig! Die Schrift.)

Die Regierung hat der Gesamtheit des Volkes Opfer zugewendet, um in den außenpolitischen Verhandlungen freie Hand zu bekommen im Kampf gegen die Reparationslasten und zur Ueberwindung der Wirtschaftskrise. Das ist nach dem Urteil aller Sachverständigen in großem Ausmaß erreicht worden. (?) Dabei wurde die Währung trotz aller Stürme sicher behauptet, dabei hat sich die schwebende und langfristige Schuld des Reiches nicht vermehrt. Das Kabinett Brüning ist aus dieser Arbeit herausgerissen worden, als es die Vorbereitungen für die Sicherung des Staatsjahres 1932/33 für Reich, Länder, Gemeinden und Sozialversicherungen beendet hatte. Gleichzeitig waren die finanziellen und technischen Maßnahmen getroffen, um bis zu 600 000 Menschen in Notstandsarbeit und freiwilligen Arbeitsdienst Brot und Arbeit zu verschaffen (?) und in einem umfassenden Siedlungsplan weiteren Volkstreiben Hoffnung auf Lebensrückhalt auf eigener Scholle zu eröffnen. Wir haben kein Trümmerfeld geschaffen, sondern unter schwierigsten wirtschaftlichen und finanziellen Voraussetzungen die Grundlagen für neues Werden gelegt. Das Kabinett Brüning hat gegen die zerschlagenden Strömungen im Land alle Kraft aufgewendet. Es wird Aufgabe des Landes sein, darüber zu wachen, daß die von uns geleistete Arbeit vor Verfallung bewahrt und so weitergeführt wird, wie es die Wohlfahrt des gesamten Volkes und nicht das Sonderinteresse von Parteien und kleinen Gruppen fordert.“

Wir wollen zu dieser Äußerung, die Herr Brüning mit seinem Namen deckt, nicht weiter Stellung nehmen.

Erklärungen des Außenministers

London, 7. Juni. Reichsaußenminister Freiherr von Neurath empfangt gestern den Vertreter des Reutersbüros zu einem Interview. Der Minister erklärte:

„Es muß für jeden unvoreingenommenen Beobachter klar sein, daß das neue deutsche Kabinett, das sich aus Männern guten Willens und gefunden Menschenverstandes zusammensetzt, die zum größten Teil als Beamte beträchtliche Schulung für ihren jetzigen Posten erhalten haben, eine Fachregierung darstellt, die zusammenberufen worden ist, um die vielen schwierigen Probleme, denen sich Deutschland gegenübergestellt sieht, zu behandeln. Ich darf hinzufügen, daß die sensationellen Bezöchte über einen Wechsel in der Präsidentschaft reiner Unsinn sind.“

Freiherr von Neurath fuhr fort: „Ich habe den tapferen Kampf des englischen Volkes für die Wiederherstellung seines wirtschaftlichen Gleichgewichtes miterlebt und ich verleihe England voller Bewunderung für die Art, in der dieses Land erfolgreich seinen ersten Problemen gegenübergetreten ist. Es ist in England voll anerkannt worden, daß die augenblickliche wirtschaftliche Depression nicht ein Problem ist, das eine einzelne Nation berührt, sondern ein Weltproblem. Wichtige Konferenzen stehen bevor. Wenn wir Erfolg haben wollen, so muß — dies ist mein fester Glaube — die gesamte Frage in einem Geist der Zusammenarbeit zwischen allen auf diesen Konferenzen vertretenen Nationen in Angriff genommen werden. Ich lege gern dem Zusammentreffen mit den englischen Staatsmännern in Lausanne entgegen, mit denen ich durch glückliche Erinnerung an gemeinsame Bemühungen für die Besserung der politischen und wirtschaftlichen Verhältnisse in Europa verbunden bin.“

Polnische Drohungen

Berlin, 7. Juni. In der Angelegenheit der polnischen Boykottpropaganda auf Danziger Gebiet hat, nach einer Meldung aus Warschau, der diplomatische Vertreter Polens,

Papée, eine neue Note an den Senat gesandt. Papée bezeichnet darin unerhörter Weise die polnische Boykottbewegung als eine „Reaktion der polnischen Öffentlichkeit auf die von den Danziger Behörden geduldete und sogar geförderte Propaganda Danzigs gegen Polen“. Hinsichtlich der erwähnten Flugblätter habe der Minister die zuständigen Eisenbahnbehörden beauftragt, den Organen der Eisenbahnpolizei „die notwendigen Anordnungen“ zu erteilen. Die Note schließt mit dem Ersuchen, daß die Danziger Polizei sich künftig der Einmischung in die Kompetenzen der polnischen Eisenbahnpolizei enthalte. Papée erdreistet sich ferner, die Erwartung auszusprechen, daß auch der Senat unverzüglich Maßnahmen ergreifen werde, um energisch „jeder polenfeindlichen Propaganda und Boykottbewegung auf dem Gebiete der Freien Stadt Danzig entgegenzutreten“.

Württemberg

Taten statt Reden!

Aussprache im Landtag

Stuttgart, 7. Juni. Zu Beginn der heutigen Landtagssitzung gab der Regierungskommissar Obergregger dem Landtag die Regierungsvorlesung auf 4 kleine Anfragen. Abg. Keil (Soz.) beantragt den nationalsozialistischen Antrag, bei der Reichsregierung sofort härtesten Einspruch gegen die geplanten neuen Motorverordnungen der Reichsregierung zu erheben, auf die heutige Tagesordnung zu setzen. (Große Heiterkeit.) Wir hoffen, daß der Eifer der Nationalsozialisten gegenüber der neuen Reichsregierung nicht erlahmt. Abg. Murr (NS): Der Abg. Keil scheint nicht gemerkt zu haben, daß wir seit 8 Tagen andere Verhältnisse im Reich haben. Heute haben wir andere politische Verhältnisse. Die Maßnahmen der Regierung Papen kennen wir noch nicht.

Einstimmig angenommen wird ein Antrag fast aller Parteien, in den Etat für 1932 300 000 Mark für die Beschäftigung von Beamtenpraktikanten einzustellen.

Sodann wird die Aussprache zu der großen Zentrumsanfrage betr. Lage der Staatsfinanzen fortgesetzt. Abg. Andre (Z): Es ist die wichtigste Aufgabe des Landtags, zur Frage der Staatsfinanzen Stellung zu nehmen. Wir anerkennen gerne, daß der Finanzminister seine Pflicht und Schuldigkeit getan hat. Aber er darf das Verdienst für die guten Finanzen nicht einseitig für sich in Anspruch nehmen. Abg. Köhler (Komm.) sagt: Das Zentrum wollte mit seiner Anfrage ein Entlastungsmandat für die Regierung einleiten.

Es sprach dann noch der Abg. Kling (CDU). Von keinem Redner wurde jedoch auf den Kern der Sache eingegangen, wie der Abmangel im Haushalt gedeckt werden soll. Mit solchen unfruchtbaren Polemiken ist dem schwäbischen Volk nicht gedient.

Zwei nationalsozialistische Landtagsanfragen. Der Abg. Murr (NS.) hat an die Regierung zwei Anfragen gerichtet, in denen unerzögliche Aufhebung des Aufmarschverbotes, ferner angemessene Entlohnung der beim Bahnbau Hattlingen-Luttlingen beschäftigten Arbeiter und Schutz der streikenden Arbeiter vor Maßregelungen durch die Unternehmer und vor Eingriff der Polizei gefordert werden.

Stuttgart, 7. Juni.

Weder zwei Millionen am Haushalt der Stadt Stuttgart abgezogen. Die dritte Lesung des städtischen Haushalts hat, wie die „Südd. Zeitung“ hört, den Erfolg gehabt, daß bei allen Staatskapiteln zusammen rund 2 Millionen Reichsmark abgezogen wurden. Der Abmangel, der nach Schluß der zweiten Lesung noch 5 Millionen betrug, ist dadurch auf 3 Millionen herabgedrückt. Am Dienstag wird noch eine Sitzung der Finanzkommission des Gemeinderats stattfinden. Es sollte sich ein Staatsausgleich ohne neue Steuern erreichen lassen.

Tagung des Reichspostpersonals. Der Landesverband Württemberg des Reichsverbandes Deutscher Post- und Telegraphenbeamten e. V., der im ganzen Reich 150 000 Mitglieder der unteren und mittleren Gruppen umfaßt, hielt am 5. Juni hier seinen Landesverbandstag ab. Landessekretär Groß sprach über „Die wirtschafts- und landespolitische Lage des Post- und Telegraphenpersonals“. Die Wirtschaftskrise wirkte sich auch auf die Deutsche Reichspost aus. Es dürfe festgesetzt werden, daß die wirtschaftliche Lage der Oberpostdirektion Stuttgart noch nicht so schlecht sei. In Württemberg gehe es trotz aller Schwierigkeiten, wenn auch nur mäßig, in Anstellungen und Beförderungen vorwärts. Als parteipolitisch neutrale Beamtenorganisation stehe man der neuen Regierung zunächst einmal abwartend gegenüber. Es wäre untragbar, wenn die bisherige soziale Einstellung der Reichsregierung für die Zukunft nicht mehr festgesetzt werden könnte. Maßnahmen, die dazu führen würden, die demokratische Verfassung oder Staatsform zu ändern, würden die Beamenschaft, soweit sie gewerkschaftlich zusammengefaßt ist, auf dem Posten finden.

Deutschnationale Führertagung. Die Deutschnationale Volkspartei veranstaltete am Samstag im „Herzog Christoph“ eine Führertagung unter Vorsitz von Reichsrat Hirtzel, Stuttgart. Ein Referat hielt dabei Reichstagsabg. Graf. An der Aussprache beteiligte sich auch Finanzminister Dr. Dehlinger. Bei der Aussprache über die Landesfragen wurde übereinstimmend bedauert, daß die beiden größten Landtagsfraktionen, die der Nationalsozialisten und die des Zentrums, sich ihrer Pflicht der verantwortlichen Zusammenarbeit entzogen hätten. Die Deutschnationalen würden in ihren Bemühungen nicht nachlassen, geordnete Regierungsverhältnisse auch in Württemberg herbeizuführen. Landtagsabg. Dr. Schott sprach über das Thema: Württemberg nach den Wahlen, während Reichstagsabg. Dr. Wilder über eine Sitzung der deutschnationalen Reichstagsfraktion berichtete.

Der zurückgezogene erste Preis. Vor einigen Wochen wurde von einem Preisgericht der beste Malaienwurf für das Deutsche Turnfest 1933 in Stuttgart preisgekrönt. Zwei Schüler der Kunstgewerbeschule gingen aus dem Wettbewerb, den der Turnfestauschuß ausgeschrieben hatte, als Sieger hervor. Wie sich nun herausstellte, hatten die beiden Preisträger ihren Entwurf von dem Pariser Graphiker H. R. Kallandre übernommen, von dem im September 1931 der „Gebrauchsgraphik“ eine Wehrreklame im Bild wiedergegeben war. Der Bund deutscher Gebrauchsgraphiker, Landesverband Württemberg, erhob nun gegen die Entschädigung des Preisgerichts, in dem an Künstlern Pro-

fessor Bankot, Professor Schneidlet, Professor Dr. Hans Hildebrand und der Graphiker Sigrist vertreten waren, Einspruch. Der erste Preis wurde zurückgezogen.

Zuchthaus für einen Falschmünzer. Heute vormittag hatte sich der 25 J. a. led. Obsthändler Albert Braun von Cannstatt wegen eines Verbrechens der Falschmünzerei in Tateinheit mit fortgesetztem gemeinschaftlichem Betrug im Rückfall vor dem Erweiterten Schöffengericht Cannstatt unter Ausschluß der Öffentlichkeit zu verantworten. Wegen eines Verbrechens des Inverkehrbringens von Falschgeld in Tateinheit mit fortgesetztem gemeinschaftlichem Betrug mitangeklagt war der 42 J. a. Mechaniker und Fahrradhändler Wilhelm Haas von Cannstatt. Braun ist schon zweimal wegen Falschmünzerei verurteilt. Das Urteil des Schöffengerichts lautete gegen Braun auf 2 Jahre Zuchthaus und 3 Jahre Ehrverlust, gegen Haas auf 4 Monate Gefängnis, abzüglich der Untersuchungshaft.

Ein Schlag mit der Bierflasche. In der Nähe des Leonhardsplatzes kam es am Montag abend in der Wohnung eines Chemanns zu erblichem Streit mit dem Liebhaber seiner Frau, der soeben mit ihr vom Feiern zurückgekehrt war. Im Verlauf des Streites verfehle der Liebhaber dem alten Mann mit einer Bierflasche mehrere wuchtige Hiebe über den Kopf, so daß die Flasche zerplitterte. Der Schwerverletzte trug, wie das R. T. berichtet, klaffende Wunden am Hinterkopf davon, konnte sich noch aus der Wohnung bis zum Leonhardsplatz schleppen, wo er blutüberströmt zusammenbrach. Er mußte mit dem Krankenauto ins Spital gebracht werden. Der Täter wurde in Polizeigewahrsam genommen.

Dem Alten Schloß. Polizeipräsident Klaiber wendet sich in einer Erklärung gegen die Behauptung, die Altstückerammlung sei durch die Besetzung des Alten Schlosses mit Kanzleien für die Polizei an ihrer Ausdehnung gehindert gewesen. Er stellt ausdrücklich fest: Im Juli 1931 zog die Polizei aus dem letzten Raum aus, der für die Sammlung in Betracht gekommen wäre. Die hierdurch frei gewordene Zimmerflucht blieb bis zum Brand unbenutzt. Des weiteren war die gänzliche Räumung des Alten Schlosses durch die Polizei (mit Ausnahme einiger Dachstöcke für den Polizeifunkdienst) auf spätestens 1. April 1932 in die Wege geleitet, ohne daß dadurch der Altstückerammlung nach dem Vorstehenden etwas Brauchbares zugewachsen wäre.

Aus dem Lande

Bontlanden W. Stuttgart, 7. Juni. Fildergemeinde stellt die Zahlungen ein. Am Samstag wurde vom Gemeinderat mit großer Mehrheit der Beschluß gefaßt, daß die Gemeinde ab 6. Juni ihre Zahlungen einstellt. Die Wohlfahrtserwerbslosen sollen diese Woche noch beschäftigt werden, soweit die Finanzlage es erlaubt. Bontlanden hat schon seit Monaten dauernd 40—50 Wohlfahrtserwerbslose zu beschäftigen.

Ehlingen, 7. Juni. Verhaftung. Am Samstag ist es gelungen, den gewerksmäßigen Garten- und Wochenendhaus-Eindrehler, der in den letzten Jahren in Ehlingen sein Unwesen trieb, in der Person des 29 J. a. Maschinenarbeiters Eugen Klotz zu ermitteln und festzunehmen. Zahlreiche Gegenstände, die zweifelsohne aus Garten- und Landhäusern stammen, konnten sichergestellt werden.

Marbach a. N., 7. Juni. Aus der Lokomotive geworfen. Am Samstag nachmittag ereignete sich laut „Marbacher Zeitung“ bei dem Fahrplanmäßigen, um 15.50 Uhr fälligen Güterzug, der in Marbach nicht hält, ein schwerer Unfall. Der Fahrer der Güterzugsmaschine hatte kurz vor dem Bahnhof Marbach mit dem Feuerhaken das Feuer der Lokomotive angefaßt und blieb mit der etwa 250 Meter langen Stange, die er vermutlich nach rechts herabhängen ließ, am Ausfahrtsignal hängen. Da der Zug mit einer Geschwindigkeit von etwa 50 Kilometern die abfallende Strecke von Erdmannshausen her fuhr, war der Stoß so heftig, daß der Fahrer mit großer Wucht aus der Lokomotive geschleudert wurde. Der Lokomotivführer, der den Unfall erst bei der Einfahrt in den Bahnhof Marbach bemerkte, zog das Notsignal. Der schwerverletzte Fahrer namens Vogel aus Kraßheim wurde bei vollem Bewußtsein in das Bezirkskrankenhaus Marbach eingeliefert. Es wurde ein komplizierter doppelter linker Armbruch, zwei größere Wunden am Kopf und leichtere Querschunden festgestellt.

Kleingartach, W. Bradenbeim, 7. Juni. 600jähriges Stadtjubiläum. Kleingartach feierte am Sonntag ein seltenes Jubiläum. 6 Jahrhunderte sind vorübergegangen, seit Kleingartach zum erstenmal in der Chronik als Stadt aufgeführt wird. Zugleich mit diesem Jubiläum verband der Turnverein sein 25jähriges Bestehen.

Kottenburg, 7. Juni. Besuch beim Bischof. Zum Besuch des Bischofs traf am Sonntag der Apostolische Vikar von Kimberley in Südafrika, Bischof Menzies, hier ein, der Schwester für seine Missionsstation suchte.

Tailfingen, W. Balingen, 7. Juni. Einführung des freiwilligen Arbeitsdienstes. Die Amtsverwaltung genehmigte die Einführung des freiwilligen Arbeitsdienstes. Zunächst soll die Straße Stodenhausen—Zillhausen verbessert werden.

Göppingen, 7. Juni. Tödlicher Sturz. Morgens wurde der 54 J. a. Amtsdienner Gottlieb Trillingen von Boll im Vorraum seines Hauses tot aufgefunden. Die nähere Untersuchung ergab, daß Trillingen, der in der Nacht Dienst gemacht hatte, die Treppe herunterstürzte und das Genick brach. Ein Versehen dritter Personen liegt nicht vor.

Göppingen, 7. Juni. Ein Motorradfahrer landet auf der Kühlerhaube eines Autos. Am Sonntag fuhr ein Motorradfahrer aus Groß-Eisingen mit einem Personemagen in der Hauptstraße in Salach zusammen. Der Motorradfahrer wurde durch den Anprall auf die Kühlerhaube des Autos geschleudert und brach ein Bein, auch erlitt er erhebliche Verletzungen im Gesicht und an den Händen durch die zerplitterte Windschutzscheibe. Das Sanitätsauto brachte den Verletzten ins Bezirkskrankenhaus Göppingen. Die Schuld trägt der Motorradfahrer.

Friedrichshafen, 7. Juni. Berufung. Dr. Hugo Eckener und die „Brennerei“ haben beiderseits gegen das vom Leitnanger Amtsgericht erkannte Urteil betr. Verleumdung Berufung eingelegt. Die Berufungsverhandlung findet in Ravensburg statt.

Neues Postamt. Am 13. Juni d. J. wird beim Stadtbahnhof das Postamt 2 als Zweigpostamt des Postamt 1 Friedrichshafen eröffnet.

Aus Stadt und Land

Magold, den 8. Juni 1932.

Man tut das Beste, wenn man unter jeden demal vorhandenen Zielen das höchste verfolgt.
Burdhardt.

Neubesetzung der Kontrollstelle Magold der Landesversicherungsanstalt Württemberg

Die Kontrollstelle Magold der Landesversicherungsanstalt Württemberg, die durch das Ableben des Kontrollinspektors Föhl erledigt wurde und seither vertretungsweise von Obersekretär Kiege vertreten wurde, ist nunmehr wieder ständig durch Obersekretär Lindenmaier besetzt. Die Kanzlei befindet sich Hailerbaderstraße 31. Sprechstunden Montags von 9 bis 11 Uhr und 3 bis 5 Uhr.

Bauer...

Du mußt auch im Sommer Zeitung lesen!

Auch heute noch in unserer ganz anders gewordenen Zeit kann man aus dem Munde mancher Landleute hören: „Zeit geht die Arbeit los, jetzt habe ich keine Zeit mehr zum Zeitunglesen.“ Nichts ist aber so kurzfristig und so falsch, wie diese Standpunkt.

Niemand braucht wirtschaftliche Beratungen notwendiger als der Landmann Gerade weil er vom frühen Morgen bis zum späten Abend in der Arbeit steht und wenig Zeit hat zur Aussprache und Fühlungnahme mit anderen Menschen, benötigt der Bauer einen guten Freund, der ihm zu Hause selbst mit Rat und Tat an die Hand geht und das ist im wahren Sinne des Wortes seine Heimatzeitung. Die paar Pfennige, die pro Tag für diesen Freundschaftsausgaben werden, sind wahrlich gut angewandt. Ein einziger guter Rat durch die Zeitung hat manchen Landwirt schon vor Verlusten bewahrt.

Der Landwirt, der nichts liebt, weiß auch nichts von Vorgängen in der Welt, die gerade in unserer Zeit außerordentlicher Spannungen und wichtiger Entscheidungen von größter Bedeutung sind. Der Bauer muß auch unterrichtet sein über die Vorgänge von den Märkten und hier berichtet ihm keine Zeitung als Hausfreund kostenlos und zur rechten Zeit. Gerade der kleine und der mittlere Landwirt, der darauf angewiesen ist, alles auszunutzen, muß sich die Zeitung, seinen treuen Freund und Berater auch in der arbeitsreichen Zeit sichern und erhalten, weil er nicht viel Zeit zum Nachdenken und Überlegen hat aber, die Zeitung denkt für ihn, sie warnt ihn, zur rechten Zeit!

Zum Nachdenken, nicht zum Lachen!

Da ging vor wenigen Tagen eine Notiz durch die Zeitungen. Stand mitten unter den Meldungen, die von Raub und Diebstahl und ähnlichen Dingen der täglichen Chronik berichten.

Auf dem Wochenmarkt in Bischofsburg wurde einer Bauersfrau 3 Pfennig für ein Ei geboten. 200 Eier hatte sie zu verkaufen. 6 Mark im ganzen sollte sie dafür bekommen! Ist es nun ein Wunder, daß diese Frau, die vielleicht nicht mehr weiß, wie sie zu Hause für ihre Angehörigen das tägliche Brot schaffen soll, in Zorn gerät und daß sie beginnt, den Käufern die Eier an den Kopf zu werfen? Nachdem dieses geschehen und der Schaden befristigt war, wurde ihr noch eine Rechnung über 18 Mark für Reinigen des Bürgersteiges und einer Schaulenzerstörung überreicht. Manah einer mag diese Nachricht gelesen und darüber gelacht haben. — Wissen die Menschen, wieviel ungeheures Leid hinter dieser Tat steckt? Wissen die Verbraucher, daß selbst ein Huhn nicht umsonst seine Eier legt, daß es gefüttert werden will, daß diese Fütterung Geld kostet, die niemals bei 3 Pfennig für ein Ei herausgeholt werden kann? Nicht bloß bei den Eiern ist es so.

In dem Augenblick, da die Milch in den Eimer rinnt, sind ihre Erzeugungskosten schon größer als der nachher erzielte Preis. Wenn das Kalb geboren wird, weiß der Landwirt, daß es ihm dann schon mehr kostet, als er nachher dafür bekommt, weiß die deutsche Fleischnachfrage, daß der Bauernhof von diesen 200 Eiern vielleicht eine der wenigen kleinen Einnahmen erwartet, die heute auf einem Bauernhofe überhaupt noch zu erwarten sind? Damit offenbart sich in dem Zorn der Bauersfrau nur das ganze fürchterliche Trauerspiel, das im deutschen Bauernstand vor sich geht.

Nur eine Zeitungsnotiz... Oder mehr?

Giftverkehr

Von zuständiger Seite wird mitgeteilt: Durch Verordnung des Innenministeriums vom 31. März 1932 (Reg.-Bl. S. 135) ist verboten worden, Gifte oder folgende, zwar nicht ins Verzeichnis der Gifte aufgenommene, aber gesundheitsschädliche Flüssigkeiten, wie 1. Ameisensäure (in 100 Gewichtsteilen mehr als 10 Gewichtsteile wasserfreie Ameisensäure enthaltend), 2. Fluenantennierungsmittel, 3. Formaldehydlösung (in 100 Teilen mehr als 5 Teile Formaldehyd enthaltend), 4. Formaldehydformol, 5. Kreolin, 6. Lade, Weizen und Gerste, 7. Lad- und Firnisverdünnungsmittel, 8. Lösungsmittel für Fette, Öle, Wachs und Harze, 9. Lötlösung, 10. Milchsäure (mehr als 10 v. H. Gesamtmilchsäure enthaltend), 11. Phosphorsäure, 12. Pyrogallolösung, 13. Salmiakgeist (mehr als 5 Teile Ammoniak in 100 Teilen enthaltend), 14. Wasserzinn, 15. Schwefelsäure in wässriger Lösung in Gh, Trink- oder Kochgeschirre oder in solche Flaschen oder Krüge abzufüllen, deren Form oder Bezeichnung die Gefahr einer Verwechslung des Inhalts mit Lebensmitteln herbeizuführen geeignet ist.

Die Gefäße, in denen Gifte oder die genannten Flüssigkeiten an den Verbraucher abgegeben werden, müssen mit der Aufschrift „Vorsicht! Gift!“ versehen sein. In Gh, Trink- oder Kochgeschirre, Getränkflaschen oder Krüge abgefüllt werden!“ und mit dem Namen der Flüssigkeit und der Firma des abgebenden Geschäftes versehen sein. Des weiteren ist in der Verordnung vorgeschrieben, daß leere Flaschen, in die später wieder Getränke abgefüllt werden, oder leere Bierflaschen nicht so liegen gelassen oder aufbewahrt werden dürfen, daß sie der Verunreinigung ausgelegt sind.

Mittwoch, 7. Juni. Gewerbevereinsfeier. Der Altentlicher Gewerbeverein hat beschlossen, die Magolder Gewerbeausstellung durch Beihilfe zu unterstützen und hat für die beteiligten Aussteller 100 Mark ausgeworfen, doch soll ein Mitglied nicht mehr als 20 Mark erhalten.

Mödingen, 6. Juni. Jungmännertreffen. Die christlichen Jungmännertreffen des Bezirks Herrenberg trafen sich am letzten Sonntag bei uns in Mödingen. Der hiesige Verein hatte die Kirche schon geschmückt. Schon in aller Frühe erkundete der Posaunenchor die Einwohnerschaft durch Choralspiel. Am Sonntagmorgen predigte der Bundesdirektor der Jungmännertreffen, Pfarrer Kessler, über 2. Timotheus 1, Vers 3 bis 7. Er ermahnte die christliche Jugend, nicht zu verzagen in der jetzigen schweren Zeit; denn wir haben ja einen treuen Freund neben uns, eine christliche Erziehung hinter uns, einen Gott und Vater über uns, und eine Lebensaufgabe vor uns. Vor und nach der Predigt ließ sich der Posaunenchor des hiesigen Vereins unter Leitung von Oberlehrer L. R. Bauisch mit folgenden Chören hören: „Der Gott, dich loben wir“ und „Der Herr ist unsre Zuversicht“. — Das regnerische Wetter hatte

sich bis zum Nachmittag aufgehellt. Inzwischen waren auch die auswärtigen Vereine vollends eingetroffen und um 1 Uhr traf sich alles in der Kirche. Etwa 8 Vereine vom Bezirk Herrenberg hatten sich eingefunden, dazu der Magolder Bruderverein. Der Ortsgeistliche, Pfarrer Combe, begrüßte die Jungmänner im Namen des Kirchengemeinderats und der Kirchengemeinde; Begrüßungsworte sprach auch Notar Felsche-Herrenberg als Vorstand der Jungmännertreffen des Bezirks. Er stellte seinen Ausführungen ein Schriftwort aus Psalm 119 voraus. Sehr interessant und fesselnd war der nun folgende Vortrag des Bundesdirektors, der in 5 Querschnitten, gewaltigen Kinobildern gleich, große Teile deutscher Geschichte vor unseren Augen lebendig werden ließ. Die gegenwärtige Zeit mag erst später beurteilt werden. Möchten uns doch Männer gelobt werden, die unser Volk erhalten im rechten, einen Glauben! — Verschiedene Diskussionsredner stellten manche Fragen, die bei dem lebendigen Vortrag des Bundesdirektors in den Hören wach geworden waren. Der Posaunenchor, verstärkt durch Bläser vom Herrenberger Chor, half in seinem Teil mit, die Feier in der Kirche durch Lieder zu verschönern. — Nach einem Zug der Vereine durchs Dorf ging es, von munterer Musik begleitet, zum Sportplatz hinaus. Da wurde wirklich der Rasen lebendig im Handballspiel, bei den Freiwürfen der jüngsten Mitglieder, beim Tauziehen und anderen fröhlichen Vorführungen und Spielen. — Nach 5 Uhr fand die Gemeinde sich mit dem Jungvolk zum Ausklang in der Kirche zusammen. Pfarrer Edel-Güllstein sprach in warmen, eindringlichen Worten zu der versammelten Jugend vom Kampf, den es zu kämpfen gilt; dem größten König eigen werden — das ist das hohe Ziel des Jungvolkes. Das Schlußwort sprach Notar Felsche-Herrenberg. Dann sah man die Jungmänner mit wehenden Wimpeln ihrer Heimat zuwandern, dankbar für die Gastfreundschaft, die sie beim Mödingen Bruderverein heute genießen durften.

Walzgrabenweiser, 7. Juni. Töblicher Unfall. Der 33 Jahre alte Joh. G. Schleich, fiel gestern Abend bei der Walzgrabenmühle von einem schwer beladenen Lastauto, wobei ihm der Anhänger direkt über den Kopf fuhr, so daß er alsbald starb.

Hallwangen, 6. Juni. Freudenstadt, 6. Juni. Gaufrüherfest — Fahnenweihe. Der Kreisgau des Schwab. Sängerbundes hielt am letzten Sonntag sein Gaufrüherfest mit Fahnenweihe im feierlich geschmückten Orte ab. Nach der kirchlichen Weihe bewegte sich ein stattlicher Zug durch das Dorf, anschließend brachten 21 Vereine Massenspiele prächtig zu Gehör.

Huzenbach, 6. Juni. Freudenstadt, 7. Juni. Bezirksopfertag. Vom Wetter begünstigt, konnte am letzten Sonntag der Reichsbund der Kriegsbekämpften, Kriegsteilnehmer und Kriegshinterbliebenen, Bezirk Freudenstadt, in Huzenbach seinen diesjährigen Bezirksopfertag und vorausgehend in Schwarzenberg eine Gefallenen-Ehrung unter zahlreicher Beteiligung seiner Mitglieder abhalten.

Calmbach, 6. Juni. Reutenburg, 7. Juni. Jubiläum. Zum 25. Male feierte sich der Tag, an dem die bis weit über Württemberg Grenzen hinaus bekannte Volksheiligtümer Chorlottenhöhe bei Calmbach ihre Tore zum Wohl der Allgemeinheit geöffnet und trotz Kriegs-, Krisen- und Notzeiten ohne einen Tag Unterbrechung offen gehalten hat. Rund 10000 Patienten haben während dieser 25 Jahre Gefundung oder Linderung von schweren Leiden auf Chorlottenhöhe gesucht.

Kochen Sie MAGGI[®] Suppen

Sie sparen Arbeit, Zeit und Geld

— 32 Sorten —

Sammeln Sie MAGGI-Gutscheine!

Letzte Nachrichten

Das Diktat der NSDAP.

Berlin, 7. Juni. Auf Nachfrage bei dem Fraktionsvorsitzenden der Nationalsozialisten, Abg. Kube, ist der preussische Pressedienst der NSDAP, ermächtigt, zu erklären, daß für die Nationalsozialisten nur die Kandidatur eines Nationalsozialisten zum Ministerpräsidenten von Preußen in Frage kommt. Weiter wird erklärt, daß die Nationalsozialisten auch für keinen deutschnationalen Ministerpräsidenten stimmen würden.

Abschiedsempfang Dr. Brünnings beim Reichspräsidenten.

Berlin, 7. Juni. Reichspräsident von Hindenburg empfing heute den bisherigen Reichkanzler Dr. Brüning zur Abschiedung.

Reichsminister Freiherr von Neurath heute bei MacDonald

London, 8. Juni. Der Reichsaußenminister und Freiherr von Neurath sind heute mittags 1 Uhr Gäste des Premierministers MacDonald bei einem Frühstück in der Downingstreet. Premierminister MacDonald, der gestern nach seinem Erholungsurlaub wieder nach London zurückgekehrt ist, führte am Nachmittag den Vorsitz in einer Kabinettsitzung, bei der die Außenministerkonferenz und die anderen schwebenden Probleme erörtert wurden.

Samstag Ministerpräsidentenkonferenz in Berlin.

Berlin, 7. Juni. Wie wir erfahren, sind die Ministerpräsidenten der Länder am Samstag Vormittag zu einer Konferenz bei der Reichsregierung nach Berlin eingeladen worden. Es ist wohl anzunehmen, daß der Reichkanzler sich bei dieser Gelegenheit den führenden Vertretern der Länder vorstellen will und darüber hinaus die aktuellen innerpolitischen Fragen zur Sprache kommen werden.

Die sozialdemokratische Wahlpolemik.

Berlin, 7. Juni. Der Parteivorsitz der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands befaßt sich, wie parteiamtlich mitgeteilt wird, am Dienstag unter dem Vorsitz von Otto Weis mit den jüngsten politischen Ereignissen, über die Abgeordneter Breitheid ein eingehendes Referat erstattete. „Die Aussprache, — so heißt es in dem Bericht — die insbesondere den Wahlkampf betraf, zeigte hinsichtlich der Führung des Kampfes gegen den Faschismus völlige Uebereinstimmung und entschlossenen Kampfeswillen. In seinem Schlußwort gab der Führer der Partei, Otto Weis, den Ueberzeugung Ausdruck, daß die Sozialdemokratie auch die bevorstehenden Kämpfe erfolgreich überleben dürfte.“

Die NSDAP und die Regierungsbildung in Bayern.

München, 7. Juni. Der Führer der nationalsozialistischen Fraktion, Abg. Dr. Dittmann, hat in einem Antwortschreiben auf den bereits mitgeteilten Brief des Abg. Wohlmut über die Frage der Regierungsbildung u. a. erklärt, daß die nationalsozialistische Fraktion den von der Bayer. Volkspartei vorgeschlagenen Weg nicht für geeignet halte, ein Gesamtministerium zu bilden.

Aus aller Welt

ep.— Coangelische Arbeit in der weiblichen Jugend. Der Coang. Verband für die weibliche Jugend Württembergs zählt, neben den ordentlichen Mitgliedern auch die sonstigen Vereinsbesucher eingeschlossen, 18 714 Mitglieder in 570 Mädchenvereinen und 31 Weggenossentreffen. Interessant ist die Berufsgliederung. Danach sind von 16 423 Mitgliedern, die ihren Beruf angegeben haben, 7379, d. h. fast die Hälfte, Hausstüchter, 3173 Hausangestellte, 2002 Industriearbeiterinnen, 1434 kaufmännische Angestellte und 966 Schülerinnen. Dem Alter nach verteilen sie sich ziemlich gleichmäßig auf die 3 Gruppen der unter 17jährigen, der 17- bis 20jährigen und der über 20jährigen. Im August 1931 ist der bisherige Geschäftsführer des Verbandes, Pfarrer Schubert, in den Gemeindedienst zurückgetreten. Seinen Posten übernahm Pfarrer Mann-Wiesfalter. Das dem Verband gehörende Jugendhaus Schmie wird immer mehr für Freizeiten und Lehrgänge benützt, während die Zahl der Erholungsgäste und Haushaltungsschülerinnen infolge der Wirtschaftskrise leider zurückgeht.

Ministerialamtmanntürzt infolge Herzschlags aus dem Fenster. Ein Ministerialamtmannt in Berlin stürzte heute vormittag aus dem vierten Stock des Reichswirtschaftsministeriums auf den Hof und blieb tot liegen. Der Ministerialamtmannt war kurz nach seinem Dienstantritt von einem Unwohlsein befallen worden; er war ans offene Fenster getreten, um frische Luft zu schöpfen. Dabei erlitt er, wie nachträglich vom Arzt festgestellt wurde, einen Herzschlag, der den sofortigen Tod zur Folge hatte. Da der Amtmannt gerade in diesem Augenblick sich weit aus dem Fenster gelehnt hatte, stürzte er ab.

Autounfall des Prinzen Karl von Löwenstein. Der auf einer Probefahrt befindliche Personwagen des Prinzen Karl von Löwenstein überstieß sich Sonntag nachmittag hinter dem Dorfe Lindenhofhause und flog in den Straßengraben. Während der Prinz Rippenbrüche und andere leichtere Verletzungen davontrug, war der Fahrer sofort tot.

Graf Westarp kandidiert nicht für den Reichstag. Graf Westarp teilt mit, daß er nicht beabsichtige, bei der bevorstehenden Reichstagswahl zu kandidieren. Infolgedessen habe er sich an vorbereitenden Verhandlungen, insbesondere an der gefrigen Entscheidung der Volkskonservativen Vereinigung nicht beteiligt.

Der Essener Müttermörder festgenommen. Der Essener Müttermörder Ludwig Schöb ist festgenommen worden. Schöb hatte sich in die Wohnung des Justizrats Dr. Osthmann begeben, bei dem er schon am Samstag vorgepostet hatte. Als er heute wieder kam, bedeutete ihm die Schwester, zu warten. Sie benachrichtigte sofort die Mordinspektion, die ihn verhaftete.

Sendefolge der Stuttgarter Rundfunk AG.

Samstag, 11. Juni:
8.00: Zeitangabe, Wetterbericht, Gannschiff, 7.00: Wetterbericht, 7.05—8.00: Sonntag, 8.45: Gannschiff der Hausfrau, 10.00: Volkstheater aus Württemberg, 10.30: Schallplatt: Einführung in die alemannische Volkskunde, 11.00: Zeitangabe, Wetterbericht, 11.45—12.00: Sonntagssport, 12.00: Wetterbericht, 12.30: Sonntagssport, 12.50: Schallplatt, 13.00: Zeitangabe, Wetterbericht, Nachrichten, 13.00: Sonntag, 14.00: Emil Schöb spricht Gedächtnisrede auf Grafen Westarp und Grafen von Helldorf, 15.00: Stunde der Jugend, 16.30: Chorleitung, 17.00: Sonntag, 18.30: Zeitangabe, Wetterbericht, 19.30: Vortrag: „50 Jahre Gotteshaus“, 20.00: Zeitangabe, Wetterbericht, 20.00: Roboterabend, 20.00: Schallplatt: Über und Württemberg aus drei Jahrhunderten, 22.35: Zeitangabe, Wetterbericht, Nachrichten, 22.45: Nachtmusik, 0.00—0.30: Tonmusik.

Handel und Verkehr

Auf dem Bodensee keine Kilometerhefte, sondern Fahrpläne- und Kundreisehefte

In letzter Zeit wurde vielfach die Nachricht verbreitet, daß die Reichsbahndirektion Karlsruhe und Stuttgart beabsichtigen, in aller nächster Zeit das Kilometerheft auf dem Bodensee wieder auszugeben. Dies trifft nicht zu. Es sind jedoch im vorigen Grade Fahrplänehefte eingeführt worden, die auf einer ähnlichen Grundlage wie die früheren Bodensee-Kilometer-Konnoments erstellt sind. Sie werden an jedermann ausgeben und gelten vom Tag der Ausgabe gerechnet 3 Monate zwischen allen Bahnhöfen des Ober- und Ueberlingersees für den Besizer und für seine mit ihm in häuslicher Gemeinschaft lebenden Familienangehörigen und Hausangestellten. Ein Fahrpläneheft mit 60 Abchnitten im Einzelpreis von 40 Pf. und im Gesamtwert von 24 Pf. kostet nur 18 Pf. und gilt auf beliebigem Schiffsplatz. Dies entspricht einer 40prozentigen Ermäßigung für den 1. oder einer 25prozentigen für den 2. Schiffsplatz.

Ferner werden seit 1. Mai in Verbindung mit Bodenseefreuden auf den Bahnhöfen Aulendorf, Ravensburg, Kottmoll, Schweningen (Neckar), Sigmaringen, Stuttgart Hbf., Tübingen Hbf., Tullingen und Ulm feste Kundreisehefte 2. und 3. Klasse mit 25 Prozent Ermäßigung und einer Geltungsdauer von 10 Tagen für alle Entfernungen ausgeben. Die Fahrt kann auf jedem Reichsbahnhof des Reisewegs angetreten und unterbrochen werden. Ein- und Schmelzgebühren können gegen Zuschlag benützt werden.

Weg mit dem Schlachtsteuer-Gedanken!

Die Landm. Correspondenz (L.C.) des Landes. Hauptverband schreibt: Nicht nur in Preußen, sondern auch bei uns in Württemberg will das Gerücht nicht verkommen, daß die Einführung der Schlachtsteuer nicht zu umgehen sei. Wenn wirklich die Abtötung bestehen sollte, diese Steuer hier wie dort einzuführen, so könnte man das nur als eine Bankrotterklärung der zuständigen Stellen gegenüber der Aufgabe betrachten, die schwierige wirtschaftliche Krisenlage irgendwie zu meistern. Der Deutsche Bauernwirtschaftsrat, der gegen die Einführung der Schlachtsteuer in Preußen scharfsten Protest erhebt, erklärt u. a., daß nicht nur die Landwirtschaft, sondern auch der Handel und die Vieh- und Fleischverarbeitung, Gewerbe und Industrien wie mit einer Stimme eine neue steuerliche Belastung als untragbar ablehnen und daß die Erfahrungen, die Bayern und Sachsen mit der Steuer gemacht haben, die schweren Bedenken, die gegen die Steuer bestehen, keineswegs abschwächen. Ist die Einführung der Schlachtsteuer schon für Preußen untragbar, so sollte sie für Württemberg mit seiner stark auf Viehzucht eingestellten Bauernwirtschaft eine glatte Unmöglichkeit sein.

Die Preisstasikrophe auf den Viehmärkten

Der Abstieg der Preise für landwirtschaftliche Waren, insbesondere für die Haupterzeugnisse der Millionen bäuerlicher Betriebe haben in den letzten beiden Jahren und in den ersten Monaten des laufenden Jahres katastrophales Ausmaß angenommen, während die Preise für industrielle Waren sich nur sehr langsam senken. Mit Ende Mai ist ein neuer Tiefpunkt der Preisbildung für die hauptsächlichsten landwirtschaftlichen Erzeugnisse festzustellen. Im Vergleich zu der Vorkriegszeit (1913) beträgt der Durchschnitt der Preise für sämtliche Agrarstoffe nur noch 91,7. Er lag damit am 25. Mai um 2,4 niedriger als in der Vorwoche. Wäh-

tend die Weizahl für die Großhandelspreise der pflanzlichen Nahrungsmittel, insbesondere Getreide, mit 119,7 nur einen Rückgang um 1,6 Punkte zeigt, ist die Weizahl bis auf 59,9 um 6 Punkte in einer einzigen Woche abgestürzt. Auch die Weizahl für Vieherzeugnisse weist mit 89,7 einen neuen Tiefpunkt auf.

Württemberg hat das beste Fleischoch

Am Montag schloß die Ausstellung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft (DLG.) in Mannheim ihre Tore. Sie wurde insgesamt von rund 300 000 Personen besucht.

Auf der Rinderausstellung war Württemberg vertreten durch den Verband oberwürttembergischer Fleischochzuchtvereine (Vim) mit 29 Tieren, den Fränkisch-höhenlohischen Fleischochzuchtverband (Holl) mit 16 Tieren und den Braunschwabener Fleischochzuchtverband (Siberach) mit 6 Tieren. Mit 163 Stück war das Fleischoch unter den verschiedenen Rinderrassen auf der diesjährigen Ausstellung führend.

Entsprechend war auch die Zuerkennung von Preisen und Anerkennungen an den Verband oberwürttembergischer Fleischochzuchtvereine (Vim) und den Fränkisch-höhenlohischen Fleischochzuchtverband (Holl). Auch der Braunschwabener Fleischochzuchtverband (Siberach) konnte für seine Verbandssammlung einen höchsten Preis erwerben.

Berliner Pfandkurs, 7. Juni. 15.50 Geld, 13.54 Brief.

Berliner Dollarkurs, 7. Juni. 4.209 Geld, 4.217 Brief.

Dt. Ablösungs-Anleihe 38.20.

Dt. Ablösungs-Anleihe ohne Ausst. 3.20.

Privatdiskont 4.75 Proz. kurz und lang.

Wärf. Silberpreis, 7. Juni. Grundpreis 42.10 M d. Rg.

Die Weizahl der Großhandelspreise im Monatsdurchschnitt Mai 1932. Die vom Statistischen Reichsamt für den Monatsdurchschnitt Mai berechnete Großhandelsweizahl ist mit 97,2 gegenüber dem Vormonat um 1,2 p. h. gesunken. Die Weizahl der Hauptgruppen lautet: Agrarstoffe 93,4 (minus 1,4 v. h.), Kolonialwaren 86,9 (minus 1,1 v. h.), industrielle Rohstoffe und Halbwaren 87,9 (minus 1,5 v. h.) und industrielle Fertigwaren 118,8 (minus 0,5 v. h.).

Rekordbestand des amerikanisch-deutschen Handels. Der amerikanische Außenhandel mit Deutschland hat auch im April einen Rückgang erfahren. Die Außenhandelszahlen stellen einen seit vielen Jahren nicht erreichten Tiefstand dar. Es wurden im April Waren im Wert von 10 293 000 Dollar nach Deutschland ausgeführt gegen 13 380 000 Dollar im März d. J., 12 282 000 Dollar im April 1931 und 19 185 000 Dollar im März 1931.

Neue Schweizer Einfuhrbeschränkungen. Wie aus Zürich gemeldet wird, ist von der schweizerischen Bundesregierung eine Kontingenterhöhung von Getreide, Fisch- und Rindfleisch, Korbwaren und Korbflechtwaren, Kammingarngeweben, Steinwaren und Weindruckwaren sowie von Häuten und Bodenbelägen beschlossen worden.

Der Berliner Polizeipräsident gegen ausländische Kraftdroschken. Der Berliner Polizeipräsident hat die Zulassung von 100 ausländischen Wagen als Kraftdroschken abgelehnt. Alle interessierten Wirtschaftskreise, insbesondere die deutsche Automobilindustrie und das Berliner Droschkengewerbe, hatten die Ablehnung verlangt.

Weinzentrale AG, Stuttgart. Die Gesellschaft, die im Vorjahr noch einen Reingewinn von 26 242 M ausweisen konnte, wird für 1931 einen Verlustabgleich vorlegen. Der H.V. soll die Herabsetzung des Grundkapitals von 574 500 M auf 450 000 M durch Einziehung eigener Aktien im Rennbeitrag von 124 500 M vorgeschlagen werden.

USA-Stahlwerke nur noch zu 74 Prozent beschäftigt. In einem Bericht über die Lage an den amerikanischen Eisen- und Stahlmärkten teilt das Fachblatt „Iron Age“ mit, daß die Stahlwerke in den Vereinigten Staaten gegenwärtig nur noch mit 74 Prozent ihrer Leistungsfähigkeit beschäftigt sind.

Stuttgarter Börse, 7. Juni. Die heutige Börse eröffnete ziemlich lustlos und schwächer. Auch im Verlauf konnte sich keine Erholung durchsetzen. Schluß unruhig. Am Rentenmarkt war dagegen die Stimmung weiterhin gebessert. Württ. Hypothekendarlehen Goldpfandbriefe 1/4-1/2 Prozent höher, Württ. Kreditverein Goldpfandbriefe 1-1 1/2 höher gesucht bei geringem Angebot. Württ. Wohnungskreditanstalt Goldpfandbriefe unverändert.

Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft Filiale Stuttgart.

Märkte

Stuttgarter Schlachtviehmarkt vom 7. Juni. Dem heutigen Markt in Stuttgarter Vieh- und Schlachthof waren zugetrieben: 8 Ochsen, 35 Bullen, 203 Jungbullen, 302 Rinder, 238 Kühe, 1834 Kälber, 2250 Schweine, 1 Ferkel. Davon blieben unverkauft: 4 Jungbullen, 10 Rinder, 20 Schweine. Verkauf des Marktes: Großvieh mäßig beliebt, Kälber ruhig, Schweine mäßig.

Table with market prices for various goods like Ochsen, Bullen, Rinder, Kühe, and Schweine. Columns include item name, quantity, and price.

Am, 7. Juni. Schlachtviehmarkt. Zutrieb: 4 Ochsen, 10 Ferkel, 23 Kühe, 12 Rinder, 175 Kälber, 306 Schweine. Preise: Ochsen 1. 30-32, Ferkel 1. 20-22, 2. 17-19, Kühe 2. 12-15, Rinder 1. 31-33, 2. 27-30, Kälber 1. 32-34, 2. 28-30, Schweine 1. 33-35, 2. 30-32 M. Marktverkauf: Großvieh mäßig beliebt, Kälber und Schweine langsam gedummt.

Pferdemarkt, 7. Juni. Pferdemarkt. Zutrieb 102 Pferde, darunter 2 Fohlen. Beste Pferde erzielen 100-400, mittlere 450-750, schwere Arbeitspferde 800-1200 M.

Viehpreise. Kirchheim: Ferkel 240-300, Kühe 90-630, Kälber 320-350, Rinder und Jungvieh 60-300. Ravensburg: Anstellrinder 70-240, trächtige Kühe 200-380, Milchkuhe 180 bis 340, Kälber 200-380. Gmünd: Ferkel 80-250, Eiere 275-320, Kühe 120-450, Rinder 65-380. Hechingen: Rinder 50-250, trächtige Kälbinnen und Kühe 250-350, Sturzkühe 60 bis 140. Ochsenhäuten DL. Siberach: Großvieh 110-350. Pfullingen: Ochsen 100-400, Kühe und Kälbinnen 150-350, Jungvieh 70-250 M.

Schweinepreise. Kirchheim u. T.: Milchschweine 10-20, Käufer 20-40. Ravensburg: Ferkel 12-18, Käufer 23-35. Seußling: Ferkel 14-20. Ulm: Milchschweine 15-21, Käufer 34. Ellwangen: Milchschweine 13-19. Gmünd: Saugschweine 17-22, Käufer 27. Hechingen: Milchschweine 15-20. Ochsenhäuten: Käufer 27, Milchschweine 17-20. Riedlingen: Mutter-schweine 90-100, Käufer 40, Milchschweine 16-20. Pfullingen: Milchschweine 17. Tullingen: Milchschweine 12-18.

Ferkelpreise. Ellwangen: Weizen 13, Roggen 12-12.50, Gerste

9.50-10, Haber 8.20. Heidenheim: Rernen 14.50-14.60, Weizen 2.10-13.40. Ravensburg: Weizen 10, Weizen 13.37-13.75, Roggen 10.10-10.60, Gerste 9.50-10, Haber 9-9.25. Neu-Ulm: Weizen 14-15, Dinkel 10.50-11.50, Gerste 8.30-11.

Offenhäuser DL. Riedlingen, 7. Juni. Pferdemarkt. Bei einer vom Landgestüt abgehaltenen Versteigerung brachten Zuschläge Erlöse bis zu 1500 M, Wallache 800-950 M.

Stuttgarter Gemüse- und Obstmarkt, 7. Juni. Auf dem Gemüsemarkt ist die Ueberschwemmung mit Spinat sehr stark zurückgegangen, man hörte deshalb für Spinat wieder bis zu 9 Pf. das Pfund fordern. Das Kettichangebot hat gewaltig zugenommen; zu Stapeln aufgehäufte Einzelstücke von recht ansehnlicher Größe wurden zu 6-10 Pf., weniger häufig zu 12 Pf. d. St. abgegeben. Junge Kettiche 9-12 Pf., Kabischen 6-7 Pf., Zwiebeln mit Rohr 10-12 Pf., Karotten 10-15 Pf., Gelbe Rüben 8-10 Pf., Kohlrabi 5-7 Pf. der Bund, Kohlrübe 5-10 Pf., Blumenkohl 20-30 Pf., Salsgurken 20-40 Pf. d. St., Kohlrut 9-12 Pf., Spargel (Schweinger) 25-45 Pf. d. Pfd., Untertürkheimer Spargel 30-60 Pf. der Bund. Der Kleinhandel konnte getriebene grüne Bohnen (Inlandsware) bereits zu 90 Pf. neue Auslandsartikeln zu 15-20 Pf. d. Pfd. abgeben. Auf dem Obstmarkt waren inländische Kirshen und Weislinge noch sehr knapp. Für Preislinge wurden meist 1,2 M für ausländische bis zu 1,5 M, für Kirshen überwiegend 35 Pf. das Pfund gefordert.

Das Wetter

Wetterbericht macht sich allmählich geltend, so daß für Donnerstag und Freitag mehr nach aufheiterndes und in der Hauptsache trockenes Wetter zu erwarten ist.

Verstorbene: Jakob Böcher, Ugenbach DL. Calw.

Zeitschriftenschau

„Die Brenneisler“

politisch-satirische Kampfschrift, Hauptschriftleiter: Wilhelm Reich, Zentralverlag der KPD, Franz Eber Nachfolger, G. m. b. H., München, Thierstraße 11, Preis des Einzelheftes 30 Pf., Bezugspreis monatlich Mark 1.- zuzügl. 6 Pf. Postgebühren.

Das Kabinett Brüning war reif geworden wie eine Birne. Die letzte Kabinetsordnung und die Auflösung der SA, entlasteten den Sturmwind, die Birne fiel vom Baum und mitten in die Brenneisler. Wollt ihr mehr erfahren, kauft euch die Folge 23, die jedoch erschienen ist, oder noch besser, abonniert gleich bei der Buchhandlung Jaisner, Magold diese kristallklare Wochenchrift für deutschen Humor und politische Satire. Jaisner eröffnet die neue Nummer mit Gedicht „Abgang“, in dem er Herrn Dr. Brüning Lebewohl sagt, während vier gelungene Korrespondenzen zeigen, wie geschickt dieser letzte Kanzler im Einfeilen und Nachhaken der Beamten war. Der Finanzminister zeigt Teil in der Rolle des fröhlichen Spätmachers, während Bischoff Groener tarnt, Fröhlicher zeigt, wie fluge geistliche Politiker die Erfahrungen Piccards politisch auszuwerten wissen, und ein Schläger ist Fleischners Zeichnung, die den Berliner Polizeipräsidenten - als interessierten Museumsbesucher vorführt. Langzeit bringt zu den Vorgängen im Reichstag und preussischen Landtag eine ganz vortreffliche Abhandlung „So etwas tut man doch nicht“. Im „Haberfeldtreiben“ geißelt Toni betrügerische Baudirektoren, Peter Garbaus Feo, Seb. Brant und Horatius schwingen tapfer die Brenneisler gegen alle, die sich eine Biöse haben. Frankreichs allzu plumpe Verlogenheit in der Abrüstungsfrage quillert Horatius mit einem scharfen Gedicht, Ad. Reich und Hanno mit künstlerisch wertvollen Zeichnungen. Dem zum Lobe gemarterten Deutsch-Deutscher widmete Seppla eine Karrikatur. Dieses alles will aber in Ruhe besehau und gelesen werden!

Auf alle in obiger Spalte angegebenen Bücher und Zeitschriften nimmt die Buchhandlung G. W. Jaisner, Magold, Bestellungen entgegen.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten einschließlich der Beilage Haus, Garten- und Landwirtschaft.

Advertisement for Wilhelm Sindlinger, featuring a thanksgiving message and contact information for his business.

Advertisement for Edelweiß-Decker bicycles, highlighting the quality and features of their 63 M model.

Advertisement for Löwen-Lichtspiele, featuring a film screening of 'Die Welt von oben' on Wednesday, June 8th.

Advertisement for 'Großer Laden' for rent, located at 1535, suitable for a clothing or shoe business.

Advertisement for 'Der Hellseher „Medicato“ kommt', promoting a health product.

Advertisement for 'Die beste und billigste Reklame', offering newspaper advertising services.

Advertisement for 'Koehler u. Diessener Keramik', showcasing various ceramic products like vases and dishes.

Advertisement for 'Mähmaschinen-Messer', offering maintenance and repair services for mowers.

Advertisement for 'Taschen-Fahrpläne', providing travel schedules and maps.

Advertisement for 'Hack- und Häufel-Pflüge', featuring agricultural machinery from Berg & Schmid.

Advertisement for 'Kuppungen', offering horse-drawn carriage services.

Advertisement for 'Opel-Wagen' and 'Milk-ziegen', offering cars and goats for sale.

Advertisement for 'Der gute Bazar-Schnitt', offering clothing and fabric services.